

Leistungsbeschreibung

Bestandsaufnahme, Bedarfs- und Standortanalyse sowie Handlungsempfehlungen für ein Anlagen- und Betriebskonzept öffentliche Toiletten in Hamburg

1 Vorbemerkung

1.1 Ausgangslage

Die Stadt Hamburg hat Anfang 2014 ein behördenübergreifendes Projekt eingesetzt, um das bestehende Konzept für den Bau und Betrieb öffentlicher Toiletten unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit der Anlagen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln (Auszug aus der Projekteinsatzungsverfügung siehe **Anlage 1**). Zur Projektstätigkeit gehören eine Bestandserhebung mit der Erhebung der maßgeblichen betriebswirtschaftlichen Grunddaten, eine bedarfsorientierte Standortanalyse, die Ausarbeitung eines Betriebskonzepts mit Variantenprüfung sowie die Ermittlung des voraussichtlichen Finanzbedarfs. Diese Arbeitsschritte erfordern eine fachkundige, gutachterliche Grundlegung und Begleitung.

Im Verwaltungsvermögen der Stadt befinden sich rd. 210 öffentliche Toiletten (mit unterschiedlichen Betreibern) einschließlich einiger geschlossener Anlagen. Das Angebot besteht aus einem Mix von sogenannten Kiosk-WC-Kombinationen, Bahnhofs- und Markttoiletten, Toiletten an Badeseen, Automatiktoiletten, Urinalen sowie Anlagen, die mit Personal ausgestattet sind. Die WC's sind über das ganze Stadtgebiet verteilt, wenn auch mit deutlichen regionalen Unterschieden. Der Bestand im Detail ist in der beigefügten Tabelle (**Anlage 2**) aufgeführt.

Nicht zum Netz der öffentlichen Toiletten gehören z.Z. solche, die z.B. in großen Warenhäusern den Kunden dienen, oder solche, die ähnlich dem Modell der "Netten Toilette" in Cafés, Restaurants und Kneipen auch Nichtgästen kostenfrei oder gegen ein zu zahlendes Entgelt zur Verfügung stehen. Auch mobile Toiletten, die z.B. bei Großveranstaltungen zum Einsatz kommen, zählen nicht zu den öffentlichen Toiletten.

1.2 Angaben zum Auftraggeber

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Amt für Umweltschutz
Abteilung Abfallwirtschaft

21109 Hamburg, Neuenfelder Straße 19
Telefax 040 – 42840 - 4355

2 Leistungsbeschreibung (im engeren Sinne)

2.1 Ausschreibungsgegenstand

Die Auftragnehmerin / der Auftragnehmer soll die von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) begonnene Bestandsaufnahme aller öffentlichen Toiletten in Hamburg weiter vervollständigen, eine Bedarfs- und Standortanalyse ausarbeiten sowie Vorschläge für ein zukünftiges Anlagen- und Betriebskonzept (kein Betreiberkonzept) entwickeln. In die Bedarfs- und Standortanalyse sollen sowohl die Überprüfung der bisherigen Toilettenanlagen und deren Standorte als auch die Suche nach zusätzlichen Standorten einfließen. Im Einzelnen sind von der Auftragnehmerin / dem Auftragnehmer folgende Leistungen zu erbringen:

- a. Auftaktgespräch mit dem Auftraggeber, Vorbereitung der örtlichen Bestandsaufnahme, Kontaktaufnahme zu den verschiedenen Dienststellen und Trägern und Abstimmung über das Vorgehen (Auftraggeber, 7 Bezirksämter, Sprinkenhof AG, Verkehrsunternehmen, Fa. JCDecaux u.a.). Der Erstkontakt wird vom Auftraggeber vorbereitet bzw. mit dem Auftraggeber zusammen vorgenommen, die Kontaktdaten werden vom Auftraggeber gestellt. Begehung aller Standorte (einschließlich der geschlossenen, ausgenommen Insel Neuwerk) und Ermittlung weiterer Grundlagendaten. Der Auftraggeber setzt voraus, dass die Gruppe, die die Bestandsaufnahme durchführt, durchgehend bestehen bleibt. Ermittelte Daten sind in die Excel-Tabelle (**Anlage 2**) einzutragen.

_____ Std.

- b. Führen von Interviews zur Abfrage von Kenntnissen und Erfahrungen bei den Bezirksämtern zur laufenden Unterhaltung und zur Sanierung und dem Bau von Anlagen sowie Abfrage/Einbeziehung von Vorstellungen/Erfahrungen der unter a. genannten Träger sowie der Senatskordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen und dem Hamburger Verkehrsverbund (HVV) zu bestehenden und neuen Standorten. Die Ergebnisse der Interviews sind jeweils in einem Stichwortprotokoll (**Anlage 3**) festzuhalten.

_____ Std.

- c. Benennung von mindestens 6 geeigneten Standortkriterien mit Begründung. Im Angebot sollen 2 denkbare Kriterien beispielhaft dargestellt und erläutert werden.

_____ Std.

- d. Bewertung jeder einzelnen Anlage anhand der zu c. genannten Kriterien mit Hilfe von WC-Steckbriefen (Angaben zum Standort, Bewertung der Anlage hinsichtlich des

Standortes, dem baulichem Zustand, Barrierefreiheit usw.,
Handlungsempfehlungen u.a.).

_____ Std.

- e. Unterbreitung von Vorschlägen für bis zu 5 neue Standorte für
jeden der 7 Bezirke (anhand der zu c. genannten Kriterien).

_____ Std./Standort

_____ Std./10 Standorte

_____ Std./25 Standorte

_____ Std./35 Standorte

- f. Auswertung der Standortbegehungen, Schwachstellenanalyse
und Unterbreitung von Vorschlägen für ein Anlagen- und
Betriebskonzept (kein Betreiberkonzept) auf der Grundlage
von Erfahrungen aus anderen Städten bzw. Projekten
(Vorschläge zu Toilettenarten, zu wesentlichen Ausstattungs-
merkmalen der WC's, zum Betrieb der Anlagen, ggf. zur
Schließung von Anlagen u.a.). Der Aspekt der Barrierefreiheit
von Anlagen ist zu berücksichtigen. Bei den Vorschlägen zu
Toilettenarten ist hier insbesondere auf die Frage einzugehen,
an welchen konkreten Standorten (bisherige oder neue)
künftig nach den zu c. entwickelten Kriterien
Automatiktoiletten und Urinale eingesetzt werden sollten
(bisher werden – befristet bis Ende 2015 - 20
Automatiktoilettenstandorte und 11 Urinale von der Fa.
JCDecaux im Auftrag der Stadt betrieben).
Bei den Überlegungen für ein Betriebskonzept ist auch eine
mögliche (spätere) Einbeziehung des Modells "Nette Toilette"
in Cafés, Bistros und Gaststätten zu berücksichtigen. Eine
weitere bzw. detaillierte Akteursanalyse ist aber nicht
Gegenstand des Auftrags (kein Betreiberkonzept).

Im Angebot ist das Vorgehen der Bieterin / des Bieters in
diesem Punkt f. zu skizzieren.

_____ Std.

- g. Abschätzung des jährlichen Bedarfs an auskömmlichen
Unterhaltungsmitteln für die von der Stadt (im Wesentlichen
Bezirksämter und BSU (insb. Toiletten JCDecaux)) zu
betreibenden Anlagen sowie des Investitionsbedarfs über
einen Zeitraum von 5 Jahren.

Im Angebot ist das Vorgehen der Bieterin / des Bieters in
diesem Punkt g. zu skizzieren.

_____ Std.

- h. Darstellung der bestehenden Standorte, der Vorschläge für ggf. zu schließende Standorte und der Vorschläge für neue Standorte (Buchstabe e.) in einer Hamburg-Karte in digitaler Form und Übergabe an den Auftraggeber. Die BSU setzt für die Bearbeitung von Geodaten im Wesentlichen Geographische Informationssysteme (ArcGIS) ein. Dementsprechend müssen sämtliche neu aufgenommenen Geoinformationen in einem GIS-kompatiblen Format (Shape) übergeben werden. Die Daten sollen sich darüber hinaus im Lagestatus 310 (ETRS89/UTM) befinden. (Eine Hamburg-Karte im pdf-Format ist als **Anlage 4** zur Orientierung beigelegt.)

_____ Std.

- i. Regelmäßige Abstimmung mit dem Auftraggeber, Präsentation der Zwischenergebnisse in zwei Arbeitsgruppensitzungen sowie Präsentation der Zwischenergebnisse in der Lenkungsgruppe des Projekts nach ca. 1/3 und ca. 2/3 des Leistungszeitraums. Präsentation der Gesamtergebnisse vor einer ggf. größeren Gruppe.

_____ Std.

- j. Der Auftragnehmer erstellt über die unter Buchstabe b. genannten Kurzprotokolle hinaus folgende schriftliche Berichte: Ggf. kurze Sachstandsberichte auf Anforderung des Auftraggebers, Zwischenbericht nach der Hälfte des Leistungszeitraums sowie einen Abschlussbericht.

_____ Std.

Gesamtzahl Std. _____ x Satz _____ Euro/Std. = _____ Euro

Stundensätze:

Geschäftsführer:	Euro
Ingenieur:	Euro
Techniker:	Euro
Büroassistenz:	Euro

2.2 Laufzeit des Vertrages

Der Leistungszeitraum beträgt 6 Monate. Die Einhaltung des Leistungszeitraums ist für den Auftraggeber aufgrund des engen Terminplans von großer Bedeutung. Die Arbeiten sollen unmittelbar nach Erteilung des Auftrags aufgenommen werden. Als Leistungsbeginn wird die 27. Kalenderwoche angestrebt. Im Angebot ist anzugeben, innerhalb welchen Zeitraums die Bieterin / der Bieter die einzelnen Leistungsschritte erbringen wird.

2.3 Eignungskriterien

Für den Fall, dass die Bieterin / der Bieter beabsichtigt, sich bei der Erfüllung des Auftrages der Kapazitäten anderer Unternehmen zu bedienen (z.B. durch Unteraufträge), so sind auch für diese Unternehmen, ungeachtet des rechtlichen Charakters der zu diesen bestehenden Verbindungen, folgende geforderte Erklärungen und Nachweise vorzulegen:

2.3.1 Fachliche Eignung (Auswahlkriterien)

2.3.1.1 *personelle Ausstattung (Nachweise durch Eigenerklärung)*

- Anzahl der fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Qualifikation und Erfahrung in der Beurteilung baulicher und sanitärer Anlagen sowie im Bereich Bedarfs- und Standortanalysen
- Namen und detaillierte Angaben der Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im o.g. Bereich, die die Leistungen im Auftragsfall tatsächlich erbringen sollen

2.3.1.2 *Detaillierte Angaben über in den letzten Jahren (max. Punktzahl bei max. 5 Jahren) nach Art, Umfang und Schwierigkeitsgrad erbrachte vergleichbare Leistungen einschließlich schriftlicher Bestätigung durch die Auftraggeber. Darin müssen auf jeden Fall auch folgende Angaben enthalten sein:*

- Rechnungswert
- Auftraggeber (Telefon, Ansprechpartner)
- detaillierte Aufstellung der jeweils erbrachten Leistungen
- Angaben über den Zeitraum der Leistungserbringung

2.3.2 Finanzielle und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit (Auswahlkriterien), Nachweise durch Eigenerklärungen

2.3.2.1 *Angaben zum Unternehmen (detailliert)*

- Unternehmensgröße
- Unternehmensform
- Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- bestehende Geschäftsfelder

2.3.2.2 *Umsatz des Unternehmens jeweils bezogen auf die letzten Geschäftsjahre (max. Punktzahl bei max. 5 Geschäftsjahren)*

- Gesamtumsatz
- Umsatz bezogen auf die Leistungen, die mit den zu vergebenden vergleichbar sind

2.3.3 Weitere Nachweise zur Eignung

- Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes
- Juristische Personen haben einen aktuellen Handelsregisterauszug bzw. einen aktuellen Handelsregisterauszug bzw. eine gleichwertige Bescheinigung des Herkunftslandes, nicht älter als drei Monate, beizubringen.
- Nachweis des Bestehens einer Haftpflichtversicherung mit einem Versicherungsschutz i.H.v. 1.5000.000 Euro für Personenschäden und 500.000 Euro

Az: UM849.30-02/02

für sonstige Schäden. Es ist der Nachweis zu erbringen, dass die Maximierung der Ersatzleistung mindestens das Zweifache der Versicherungssumme beträgt.

- Erklärung des Bewerbers, dass kein Ausschluss durch die Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg von der Teilnahme am Wettbewerb gemäß § 6 Abs.5 Buchstabe c) VOL/A besteht und dass keine Verfehlungen vorliegen, die einen Ausschluss des Unternehmens vom Wettbewerb rechtfertigen könnten. (Der Vordruck ist den Verdingungsunterlagen beigelegt.)
- Gemeinschaftliche Bieter haben mit dem Angebot eine von allen Mitgliedern unterschriebene Erklärung abzugeben,
 - in der die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft im Auftragsfall und die Aufrechterhaltung derselben für die Dauer des Vertrages erklärt ist,
 - in der alle Mitglieder aufgeführt sind, und der für die Durchführung des Vertrages bevollmächtigte Vertreter bezeichnet ist,
 - dass der bevollmächtigte Vertreter die Mitglieder gegenüber dem Auftraggeber rechtsverbindlich vertritt,
 - dass alle Mitglieder als Gesamtschuldner haften.
- Eigenerklärung zur Tariftreue (Der Vordruck ist den Verdingungsunterlagen beigelegt.)

Präqualifizierte Unternehmen können stattdessen die Nummer angeben, unter der sie in der Liste eines PQ-Vereins eingetragen sind (Präqualifikationsverzeichnis).

Die Auswahlkriterien zur Eignung unterliegen einer gesonderten Bewertung und werden vor dem Submissionstermin festgelegt.

2.4 Zuschlagskriterien

- Preis/Honorar (50%)
- Zweckmäßigkeit von zwei denkbaren, im Angebot beispielhaft dargestellten und erläuterten Standortkriterien und Qualität von deren Erläuterung (Ziff. 2.1 Buchstabe c der Leistungsbeschreibung; 10%). Erreichbar sind hier 10 Punkte; bei 5 Punkten und weniger wird die Bieterin/der Bieter vom Verfahren ausgeschlossen.
- Zweckmäßigkeit des Vorgehens der Bieterin / des Bieters bei der Standortbewertung sowie zur Entwicklung von Vorschlägen für ein Anlagen- und Betriebskonzept einschließlich Abschätzung des Finanzierungsbedarfs. Im Angebot ist das methodische Vorgehen mind. in diesen Punkten zu skizzieren (Ziff. 2.1 Buchstaben f und g der Leistungsbeschreibung; 30%). Erreichbar sind hier 30 Punkte; bei 10 Punkten und weniger wird die Bieterin/der Bieter vom Verfahren ausgeschlossen.
- Präsentation des Angebots (Ziff. 2.5; 10%)

2.5 Präsentation des Angebots

Der Auftraggeber wird max. die drei geeigneten Bieterinnen/Bieter, deren Angebote auf der letzten Wertungsstufe (Ziff. 2.4) die höchste Punktzahl erhalten haben, zu einer einstündigen Präsentation ihres Angebots in die Räume des Auftraggebers (innerhalb Wochenfrist nach dem Submissionstermin) einladen.

2.6 Sonstiges

Die Auftragnehmerin / der Auftragnehmer benennt eine Ansprechpartnerin / einen Ansprechpartner für den Auftraggeber.

3 Hamburgisches Transparenzgesetz (HmbTG)

Ein durch Zuschlagserteilung entstehender Vertrag unterliegt dem HmbTG. Der Vertrag kann Gegenstand von Auskunftsanträgen nach dem HmbTG sein. Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse sind zu kennzeichnen.